



## „Lampenfieber“: Jugendkantorei überzeugt im Musical

- Junge Sängerinnen und Sänger der Jugendkantorei stellten Musical im Musical auf die Bühne.
- Komponist Matthias Johler ist von der Aufführung begeistert.



Von links nach rechts:

Münsterpfarrer Hansjörg Weber, Regisseurin Isabell Marquardt, Münsterkantorin Melanie Jäger-Waldau und Komponist Matthias Johler bei der Premiere von „Lampenfieber“ in Überlingen

Man kennt die Jugendkantorei Überlingen hauptsächlich durch Auftritte im Überlinger Münster, wo sie die Liturgie mit modernen, ansprechenden Chorsätzen überwiegend aus der englischen Chorliteratur bereichern. Dass die Jugendkantorei auch noch ganz anders kann, zeigte sich am Wochenende mit zwei großartigen Aufführungen des szenischen Musicals „Lampenfieber“ unter der Gesamtleitung von Melanie Jäger-Waldau.

Grooviger Pop, Rap, Rock'n Roll und wunderschöne, lyrische Rockballaden kennzeichnen aus musikalischer Sicht das Musical, das der Tettlinger Realschullehrer Matthias Johler

komponierte, der in der Region als Bassist der A-capella Gruppe „Männer und Tenöre“ kein Unbekannter ist. Johler war in der zweiten Aufführung zugegen und hatte sichtlich seinen Spaß an der Inszenierung. Die sowohl witzigen, als auch tiefgründigen Sprech- und Liedtexte stammen aus der spitzen Feder von Johlers früheren Kollegin Gabi Hofmeister aus Biberach und behandeln Themen, die der heutigen Lebensrealität von Jugendlichen im Schulalter durchaus entsprechen, wie zum Beispiel „null Bock auf Schule“, Ausgrenzung einer schüchternen Schülerin durch den Klassenverbund, oder das Zappen durch die Fernsehprogramme nach der Schule aus purer Langeweile, weil es keine kreativen Alternativangebote gibt. Auch das Entstehen einer zarten Liebesbeziehung wird thematisiert. Kernhandlung ist jedoch die Aufführung eines Musical in der Schule. Damit wird das Stück gewissermaßen ein Musical im Musical und es geht um die Überwindung innerer Hemmungen, sich öffentlich zu präsentieren.

Im Mittelpunkt der Handlung steht das talentierte, aber schüchterne Mädchen „Paula“, die sich ihre Anerkennung regelrecht erkämpfen muss. Die Texte sind manchmal ernst, meist aber witzig und durchaus auch bis zur Groteske satirisch überzeichnet. So wird das Anhimmeln eines Mädchenschwarms, die Fernsehwerbung und in Bezug auf die Rahmenhandlung das Casting für ein Musical schonungslos durch den Kakao gezogen. Die Gesangspartien, sowohl im Chor, als auch in Solorollen, war ein unüberhörbarer und überzeugender Beweis der hervorragenden, stimmlichen Fähigkeiten der Jugendkantoreimitglieder.

Überzeugend präsentierten sich die Mitwirkenden auch in schauspielerischer Hinsicht. Das Musical heißt „Lampenfieber“, bei den spielenden und singenden Jugendlichen selbst war jedoch davon nichts zu spüren. Sie zeigten sich auf der Bühne cool und völlig souverän.

Da die Jugendlichen sich meist selbst spielen, brauchte es keine Kostüme, mit Ausnahme der genannten Satiren, in denen die Kostümbildner sich kreativ austoben durften.

Fantastisch war die Choreographie der Tanznummern (Tanzschule Päsler) und einfallsreich die Regieeinfälle der Regisseurin Isabell Marquardt. Die kleine Combo, bestehend aus Keyboards, Drums und E-Bass, ließ ebenfalls keine Wünsche offen. Eine gut funktionierende Bühnentechnik trug zur Perfektion bei. Abwechslungsreiche Szenenwechsel und flottes Spieltempo ließ den Abend zu kurzweiligen Unterhaltung werden. Begeisterte Zuschauer spendeten an beiden Abenden frenetischen Applaus.

*Bernhard Conrads*

